

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 172.

42. Jahrgang.

Donnerstag den 10. November 1881

Ämtliche Bekanntmachungen.

Accord.



Die Unterhaltung des Bahnüberbaues im Accord für das Jahr 1882, nemlich: die Erneuerung und Ergänzung schadhafter Oberbau-Theile, das Krampfen der Bahn- und Stations-Gelise, Ergänzung und Reinigung des Bettungs-Körpers wird hiemit wie seither für einzelne Bahnabtheilungen zur Submission ausgeschrieben. Die Preise und Bedingungen sind der Hauptsache nach diejenigen der Vorjahre und können auf dem Bauamt dahier, wie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd eingesehen werden.

Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt und mit genauer Angabe der Bahnstrecke — sind längstens bis

Montag den 14. Nov. 1881

schriftlich versiegelt und portofrei hier einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenten wird sich vorbehalten.

Schorndorf, den 1. November 1881.

R. C. Betriebsbauamt.
Wundt.

Waiblingen.

Grabenausgeschlagen etc.

Das Grabenausgeschlagen, das Weidenschneiden und das Felbenhauen wird am nächsten Donnerstag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus veraccor dirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 7. Novbr. 1881.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN
Directe **BREMEN** nach dem Westen
nach **BREMEN** nach **NEW-YORK** der Verein. Staaten.
Billets **BALTIMORE**
NEW-ORLEANS
AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Immanuel Scheffel in Waiblingen.

Carl Feil in Schorndorf.

Paul Schwarz in Winnenden.

Gute Hausmusik.

337 classische Lieder und Arien mit Noten für Gesang und Pianoforte.

50 Tänze und Märsche von Strauß.

40 Lieder-Transcriptionen, beson. Beethoven, Schubert, Abt, Schumann, Mendelssohn, Fesca, Gumbert, Rücken, Conradi, Kreuzer u. s. w.

12 beliebte Opera-Potpourris. (Freischütz, weiße Dame, Norma, Don Juan, Oberon, Barbier, Lucia, Zampa, Fidelio, Hernani, Figaro etc.)

Mehrere Salonstücke.

Ladenpreis dieser ganzen Collection 30 Mark, versendet für nur 9 Mark.

R. Jacobs Buchhandlung,
Magdeburg.

Neustadt.

Wohnhaus, etc.

Verkauf.

Am Freitag den 11. November

Abends 7 Uhr

setze ich folgendes dem Verkaufe aus:

Ein Wohnhaus sammt Scheuer unter dem Gasthaus „z. Lamm“, 1/2 Mrg. Acker über der Straße neben Gottlieb Mergenthaler, 1 Paar Stier, 2 kräftige Kühe, 1 Faß und einen Pflug. Liebhaber wollen sich in meinem Hause einfinden.

Gänhermann, Wittwe,
„zum Lamm“.

Waiblingen.

Fisch-Essen.

Morgen

Donnerstag Abend,

wozu freundlichst einladet

A. Sulger
„z. Köpfe“.

Waiblingen.

Geschälte Nepselschnitze

Birnschnitze

Zwetschgen

süß und saftig,

empfiehlt

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Koch-Zwiebel

hat zu verkaufen

A. Sulger
„z. Köpfe“.

Neue (1881r.) Füllung.

Recht rheinischer

Trauben-Brust-Honig

von directem Bezug zu haben in Waiblingen bei

Conditor Christ. Wieland.

Großes Fabriklager in Fülz: Stepp- und anderen fertigen Unterröcken.

Größte Auswahl in schwarzen u. gefreiften Schürzen mit u. ohne Reib.

Das große Ellenwaaren & Damenconfectionsgeschäft

von N. Reichmann 3 Hirschstraße 3 Stuttgart

empfiehlt für kommenden Herbst und Winter sein reiches Lager in sämtlichen reinwollenen und halbwollenen einfarbigen und carrirten

Kleiderstoffen,

1/4 und 3/4 breite Beige, 3/4 breite Cashmir in allen Qualitäten, 1/4 und 3/4 breite carrirte Stoffe für Kinderkleider, 1/4, 3/4 und 3/4 breite

Hemden- und Unterrock-Flanelle,

halbwollene Unterrockstoffe, 1/4 und 3/4 breite Lama, Hosenzeuge, Bettzeugen, Bettbarchente, sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel nur in den besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Auf eine sehr große Parthie vorigsjähriger 3/4 breite schwere reine wollene Flanelle zu Hemden, Kleider und Unterröcke per Meter 1.50 Pf., sowie auf einen sehr großen Posten ganz schwerer halb Flanelle wovon ein Fabriklager übernommen per Meter 40 Pf. an mache besonders aufmerksam.

Ferner meine große Auswahl in

Damenjacken

in Tuch, Kammgarn und Double,

Winterpaletot

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie

Regenmäntel

in allen Qualitäten von Mk 8.— an.

N. Reichmann

3 Hirschstraße 3 Stuttgart.

Mech. Leinenspinnerei und Weberei in Memmingen (Bayern)

verarbeitet fortwährend

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn, Leinwand, Tischzeug und Gebilden in vorzüglichsten Qualitäten zu den billigsten Löhnen.

Spinnlohn 10 Pfg. per Schneller.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei

Herr Im. Scheffel in Waiblingen.

" G. F. Buz in Winnenden.

" W. G. Fischer in Grunbach.

" J. D. Hespeler in Schwaibheim.

" A. J. Widmann in Schorndorf.

Auf Wunsch kann Rohstoff gleich gegen Garn oder Tuch umgetauscht werden, wobei kein Spinn- oder Weblohn zu zahlen ist; in diesem Fall ist oben in den Sack ein Zettel einzulegen, mit der einfachen Bemerkung:

„Zum Austausch!“

Waiblingen.

Erddöl

verkaufe von heute ab so lange Vorrath den Schoppen à 13 Pfg.

Gustav Walz.

Waiblingen.

Gelder,

in Posten von 100 bis zu 10,000 Mark sind auszuliehen.

Näheres bei

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und schwarzer

Kalk

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Stier.

Waiblingen.

Eine Wohnung

mit 2-3 Zimmer und sonstigen Räumlichkeiten, wird besonderer Verhältnisse halber noch bis Martini oder später gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion.

Musikwerke

selbstspielend mit den beliebtesten Opern, Tänzen u. mit Mandoline, Flöte, Himmelfstimmen, Glocken, Trommel, Castagnetten, Rither, Automaten und künstlich singendem Vogel.

Musik- und Drehdosen, selbstspielende Claviere, künstlich singenden Vogel in reichvergoldetem Vogelkästg.

Phantasie- und Gebrauchsgegenstände mit Musik als:

Schweizerhäuser von den größten mit Pendule bis zu den kleinsten Visitenkartentellers, Fruchttschaalen in Porzellan mit gemalten Bouquets. — Feine und feinste Album. Elegante, geschmackvoll ausgestattete Necessaires für Damen, Arbeits-, Juwelen-, Handschuh-, Taschentuch-, Flacons-, Thee-, Cigarren-, Rauch- und Kartenspiel-Kasten, Cigarren-Ständern, Tintenzeuge, Briefschwerer, Visitenkarten-Teller, Blumenstöcke, Bierseidel, Wasserflaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis u. u., alles mit Musik.

Garantie bester Qualität und nachweisbar bedeutend billiger als

Heller in Bern.

G. Weinschenk, Fabrikant, Offenbach a/M.

1000 Couverts

mit Firma

schon von 4 Mark an,

Rechnungen

in jedem Format

fertigt schnell und billig

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Nov. Nach der Vereinsstatistik des Württembergischen Kriegerbundes vom 1. Jani 1881 zählt derselbe Einzelmitglieder 27, Ehrenmitglieder 8, 540 Vereine mit 18746 aktiven und 4310 passiven Mitgliedern, zusammen 23091 Mitglieder und 344 Fahnen.

Stuttgart, 7. Nov. In den nächsten Tagen wird ein populärer Vortrag über die Schlacht von Sedan im Königsbau gegen mäßige Eintrittspreise stattfinden, wovon der Ertrag den in Württemberg wohnhaften Invaliden aus dem letzten Kriege zufließen soll. Der Vortrag wird durch Oberstleutnant v. Pflünger a. D. gehalten werden. — Die bössartige Krankheit unter den Pferden des hiesigen Ulanenregiments ist laut „N. Z.“ noch nicht erloschen und täglich fallen derselben noch Opfer anheim. Der Schaden für das Militärärar soll ein sehr bedeutender sein.

Airshelm u. T., 7. Nov. In der Nacht vom 4. bis 5. d. M. um 1 Uhr traf der Nachtwächter in Owen hiesigen Oberamts in dem von dem Schuhmacher Jakob Klein allein bewohnten Hause die Hausthüre und bei näherem Nachsehen auch die Stubenthüre offen. Klein selbst lag das Gesicht und die Arme mit Verletzungen bedeckt im Bette; der alsbald herbeigerufene Wundarzt konstatierte, daß in Folge einer schweren Wunde am rechten Auge der Verlust des Sehvermögens auf denselben zu besorgen sei. Als Thäter bezeichnet Klein seinen Schwiegersohn, den Bauern Johanna Christ. Beller von Owen, mit welchem er den Abend zuvor einen Wortwechsel gehabt hatte. Dieser habe ihn, während er schon im Bette gelegen sei, überfallen und in solcher Weise zugerichtet. Beller stand schon im Jahre 1877 unter der Anklage, seinen leiblichen Vater eine steinerne Treppe hinabgeworfen und dadurch dessen Tod herbeigeführt zu haben, vor dem Schwurgericht, wurde aber damals freigesprochen, das Jahr darauf jedoch wegen zweier anderer Vergehen der Körperverletzung zu der Gefängnisstrafe von vier Monaten durch die Strafkammer in Ulm verurtheilt. Er wurde noch in der Nacht festgenommen und am andern Tag an das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Er leugnet bis jetzt die That.

— Der Besitzer der Brauerei zum Waldhorn in Bebenhausen, Herr Eisinger, ein dreißigjähriger, gesunder, kräftiger Mann, erlitt vor ca. acht Tagen durch Zufall eine kleine Verwundung am Kopfe. Dieselbe wurde zwar alsbald regelmäßig verbunden und gab anscheinend zu keinerlei Befürchtungen Anlaß. Auf einer Weinreise ins Unterland zog sich der Patient jedoch eine Erkältung zu, welche den Zustand der kleinen Wunde so sehr verschlimmerte, daß der thätige Mann gestern an den Folgen des eingetretenen Starrkrampfes verschied.

— In einer Mühle zu Dufflingen wurden am 1. d. M. die beiden Mülknechte, von denen der eine schon zehn bis zwölf Jahre im Hause war, wegen Verdachts des Mehl Diebstahls verhaftet. Zugleich mit ihnen wurde auch ein Wirth verhaftet, welchem die ungetreuen Knechte das gestohlene Mehl gebracht haben. In der Dungstätte des letzteren wurden Mehlsäcke vergraben und hiedurch das saubere Treiben entdeckt.

— In Balingen erkrankt in der Enz der ledige Buchbinder und Photograph Kurfirst.

Hall, 7. Nov. Am Sonntag Nachmittag fand laut „H. T.“ die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches auf dem Kirchhofe zu Westheim-Uttenhofen den Opfern der entsetzlichen Katastrophe von Wilhelmshafen errichtet worden ist. Gesang eröffnete die Feier, die Weiberede hielt Pfarrer Hailer von Westheim, nach welchem noch im Namen des Hilfskomitees Landgerichtspräsident von Stein sprach. Das Denkmal, dessen Entwurf ein Geschenk von Oberbaurath v. Leins ist und das Herr Reitmänn von Uttenhofen ausgeführt hat faßt die ganze Reihe der 21 Gräber der Bergleute ein, in der Mitte erhebt sich der Hauptstein, der eine entsprechende Inschrift trägt, Obeliskten mit Palmzweigen bilden die Enden des Denkmals. Die Ruhestätte jedes einzelnen der Verewigten ist je durch einen Denkstein mit dem betreffenden Namen bezeichnet.

Heidenheim, 7. Nov. Am gestrigen Sonntage feierte ein armes hiesiges Ehepaar seine goldene Hochzeit. Die Leute heißen Sturm und haben auch ein stürmisches Leben hinter sich, da sie oft genug mit Nahrungsorgen zu kämpfen hatten. Beide Ehegatten sind jetzt 73 Jahre alt und können sich rühmen, noch nie in ihrem Leben dem Arzt und Apotheker einen Pfennig zu lösen gegeben zu haben; sie sind auch heute noch rüftig. Aus der Ehe gingen 15 Kinder hervor, wovon 8 noch am Leben sind, welche ihrerseits zusammen 48 Kinder haben, so daß der Hochzeitszug, welcher sich gestern zur Einsegnung des Jubelpaars in die Kirche bewegte, ein sehr ansehnlicher war. Von vielen miltthätigen Familien erhielten die beiden alten Leute gestern Geschenke an Geld und Lebensmitteln aller Art, so daß sie wohl für eine Zeitlang der dringendsten Sorge überhoben sind.

— Gestern Mittag spielten in Gmünd einige Mädchen mit einander, wobei eines das andere aus Spaß zu Boden warf. Das fallende Mädchen im Alter von 9 Jahren stieß sich mit dem

Kopf an einen Stein, wodurch an der Schläfe eine rothe Stelle entstand, was nicht weiter beachtet wurde. Etwas später fühlte sich das Kind unwohl und war bald darauf eine Leiche.

Markgröningen, 4. Nov. Gestern Abend um 7 Uhr wurden wir durch die Feuer glöcke erschreckt. Auf dem benachbarten Aichholzer Hof war ein Heuschaber, ca. 500 Ztr. Heu haltend, in Brand gerathen, dessen Feuer weit hin leuchtete. Glücklicherweise konnte der Flamme gewehrt werden, so daß kein Gebäude ergriffen wurde. Der Hospächter ist versichert. Man vermuthet Brandlegung. — Heute wurde hier eine Frau beerdigt, die auf ganz eigenthümliche Weise ihren Tod gefunden hat. Dieselbe kam auf dem Weg in den Wald, wo sie Holz holen wollte, an den Hopfenanlagen eines hiesigen Bierbrauers vorüber, auf welchen die Hopfenstangen aufgestellt waren. Auf bis jetzt noch nicht ganz aufgeklärte Weise waren die Hopfenranken, welche die Gabel von Stangen zusammenhielten, durchschnitten worden, und die Stangen fielen so auf die Frau, daß sie zu Boden geschlagen wurde. Sie kam mit dem Gesicht nach abwärts, während die Stangen auf ihren Körper, besonders auch auf den Hals zu liegen kamen, so daß sie durch Ersticken den Tod fand. (Rub. 3.)

— Der seit einigen Wochen auf dem Bahnhof Aalen beschäftigte 20 Jahre alte Ankuppler Jakob Borst von Essingen ist am 4. d. M. beim Schieben eines Güterwagens ausglitten und auf der Trottoireinfassung des Mittelperrons so aufgefallen, daß er schwere innere Verletzungen erhielt, welchen er am 5. d. M. erlegen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Bei Einführung des Tabakmonopols soll der Tabak, namentlich geringere Sorten, nicht theurer verkauft werden, als er gegenwärtig im Einzelverlaufe den Konsumenten geliefert wird. Der gegenwärtig unverhältnißmäßig große Gewinn von Händlern, Agenten und Detailisten soll Staatseinkommen werden. Nach zuverlässigen Berechnungen wird ein Nettoertrag von über 150 Millionen aus dem Monopol erzielt werden.

— Prinz Heinrich kommt auf drei Monate an den Hof und wird sodann mit seinen militärischen Begleitern eine Reise in das südliche Europa und nach Egypten unternehmen.

— Ein erschütterndes Familiendrama ereignete sich der D. N. Z. zufolge am Allerseelentage auf dem Friedhofe zu Neuwied. Eine dortige Dame, Frau v. B., hatte sich mit ihrem Gatten und ihrer Tochter zu dem Grabe der ersten Frau ihres Mannes begeben. Plötzlich wurden von hinten zwei Schüsse auf sie abgefeuert, von denen einer sie in den Rücken, der andere in die Seite traf, so daß die Dame, lebensgefährlich verwundet, auf einer Bahre nach Hause gebracht werden mußte. Die Person, welche die Schüsse mit einem Revolver abgegeben hatte, war die Stieftochter der Getroffenen, die Tochter aus ihres Gatten erster Ehe. Die Mithäterin, Fr. v. B., lebte seit Jahren von ihrer Familie getrennt, war ziemlich heruntergekommen und es deuten manche Einzelheiten auf einen derart zerrütteten Gemüthszustand hin, daß die That als das Resultat einer Geistesstörung erscheinen dürfte. Die tiefste Theilnahme richtet sich auf den Vater der unglücklichen Verbrecherin, welcher bei dem Schauspiel zugegen sein mußte, wie seine leibliche Tochter am Grabe ihrer Mutter die mörderische Hand gegen ihre Stiefmutter erhob.

— Das Berl. Tagebl. erfährt: Gambetta hat in der Nähe von Stettin Verwandte, Nachkommen einer Refugi-Familie. Das Haupt der Familie, ein evangelischer Prediger, hat nun vor Kurzem an einen Vetter, einen Bantbeamten Namens Guichard in Hannover, geschrieben und diesem mitgetheilt, Gambetta sei bei ihm gewesen, nachdem er sich 2 Tage in Barzin aufgehalten.

Esweiler, 4. Nov. Heute Abend 7 Uhr passirte auf Esweiler-Pümpchen ein schreckliches Unglück. Der größte Kessel mit drei Fesen explodirte. Zehn zum Theil schwer Verwundete wurden nach dem Hospital befördert; etwa zwanzig leicht Verwundete begaben sich nach ihren Wohnungen. Ob einzelne Todte unter den Trümmern begraben liegen, läßt sich noch nicht sagen, eben so wenig über die Ursache des Unglücks.

Bayern. Einen seltenen Fund machte Ende voriger Woche Herr Steinbruchbesitzer Wilhelm Opitsch von Pappenheim auf seinem in der Langenalthheimer Haardt gelegenen Steinbruch. Derselbe besteht in einem versteinerten Fisch in 4 Stücken. Er taxirt den Werth auf 90 M. und würde derselbe, wenn er in einem Stücke wäre, vielleicht das 6fache werth sein, denn er ist über 2 Schuh lang und 6 Zoll breit. — Am vergangenen Kirchweihdienstag wettete in der Sauer'schen Gastwirthschaft in Emershausen ein Bursche mit einem anderen, daß er in 10 Minuten mit einem Eßlöffel 10 Schoppen Wein aus einer Schüssel zu sich nehme. Der so nach Wein Hungernde begann seine Arbeit, führte dieselbe zum Erlaunen aller anwesenden Gäste in 6 Minuten zu Ende, gewann somit die Wette und war, nebenbei gesagt, so gesund wie zuvor. — Am vergangenen Samstag wollte aus einem Hofe in Peltheim ein Geflügeliebhaber Enten stehlen, wurde aber auf der

That ertappt, verfolgt und bei Oberweißbach eingeholt und derart durchgeprügelt, daß er in's Krankenhaus nach Dachau verbracht werden mußte.

A m e r i k a.

— (Wzu wörtlich.) Im Schatzamt zu Washington lief kürzlich von Chicago ein Packet mit Staatspapieren und zugehörigen Zinscheinen ein, aus denen sämtlich die Nummern fein säuberlich ausgeschnitten waren. Während sich die Schatzamtsbeamten noch den Kopf zerbrachen, welcher Gauner- oder Schurkenstreich hiermit im Zusammenhange stehe, traf ein Schreiben von dem Besitzer ein, das eine genügende, wenn auch eigenthümliche Erklärung des Falles lieferte. Der Betreffende, in Chicago ansässig, hat eine Reise nach New-York unternommen und von hier aus seiner Frau geschrieben, daß sie ihm die Nummern der Papiere schicke und diese selbst an das Schatzamt in Washington einsenden sollte. Die Frau entledigte sich denn auch dieses Auftrages in der gewissenhaftesten Weise, indem sie die Nummern aus sämtlichen Staatspapieren und Zinscheinen ausschnitt, erstere an ihren Mann und letztere nach Washington schickte.

V e r s c h i e d e n e s.

Ein Sport-Sonderling ist der reiche Amerikaner Livistone in Florenz. Er liebt es, mit zwanzig, gelegentlich auch mit 24 Pferden durch die Stadt und in der Umgebung der Stadt umherzulutschiren. Von einem Vierer-Zug und selbst von einem Achter-Zug hat man wohl schon gehört — ein Zwanziger-Zug oder ein Vierundzwanziger-Zug dürfte wohl ein Unicum in der Welt sein. Ebenso dürfte es nur einen Menschen geben, der in der Lage ist, vom Bod aus zwanzig Pferde zu regieren, sie in schnellem Tempo zu lenken und gar inmitten eines regen Straßenverkehrs um Ecken herumzubiegen — und dieser eine Mensch ist eben Herr Livistone selbst, der, auf dem Bod seines Kutschwagens sitzend — auf dem er übrigens mittelst eines Gurtes festgeschnallt ist — die Leinen der zwanzig oder vierundzwanzig Pferde in der Hand hält. Durch das Festgürten gewinnt er besseren Halt und größere Gewalt. Unnötig zu sagen, daß in diesem Zwanziger-Zug ein stattliches Vermögen steckt, denn alle Pferde des Herrn Livistone sind edelstes Vollblut. Und mehr noch. Es ist ihm mit vielen Mühen geglikt, je zwei Pferde, an Farbe und Größe zu einander passend, aufzutreiben, und zwar so, daß die zwei hinteren Pferde immer um ein Merkliches höher sind, als die vorderen. So ragt immer ein Kopf über den anderen fort, und man braucht nicht Sport-Enthusiast zu sein, um das Schauspiel prächtig und bewundernswerth zu finden, zwanzig Pferde von edler Rasse und symmetrischer Größe von zwei getwandten Händen gelenkt zu sehen. Schreiber dieses hat an einem Sonntag, an dem die Straßen dicht gefüllt waren, Herrn Livistone seine Karawane — anders kann man den unglaublich langen Train, der die Ausdehnung eines kleinen Eisenbahnzuges hat, kaum nennen — durch die Straßen lenken sehen.

Ein propales Mittel gegen Trunksucht. Gegenüber den Bestrebungen, dem Alkoholmißbrauche durch Errichtung von „Trinker-Asylen“ zu steuern, theilt Dr. Jurie, emer. Physikus des Wiener Bürger-Verorgungshauses, ein Verfahren mit, welches er schon in den Jahren 1846 und 1847 an zwei unverbesserlichen Pfründnern erprobte. Der zum Theile auch heiteren Zuschrift des Verfassers an die „Mittheilungen des Wiener Medicinischen Doctoren-Collegiums“ entnehmen wir das Folgende: „Als einer dieser Pfründner, er war 70 Jahre alt, durch die Polizeiwache wegen Volltrunkenheit auf der Gasse aufgegriffen und der Anstalt zugeführt wurde, nahm ich ihn in's Corrections-Spital, welches er durch 14 Tage nicht verlassen und das nur von den Anstaltsärzten und einer verlässlichen Wärterin betreten werden durfte. Während dieser 14 Tage bekam der Detenirte kein Getränk, keine Speise, die nicht mit einer ziemlichen Quantität etwas fuselhaltigen Branntweins versetzt war. Das Wasser, die kleine Portion Wein, die Milch, die Suppe, das Fleisch, das Gemüse, kurz jedes Genußmittel, ja selbst die Medicamente und das Bettzeug des Pfründners wurden mit diesem Branntwein imprägnirt. Am ersten Tage lachte der Patient über diese Kur, aß aber und trank; am zweiten eckelte es ihn an, er aß aber doch weil es ihn hungerte; er erbrach sich dann, und so wechselte es zwischen Essen, Hungern und Erbrechen, bis die 14 Tage überstanden waren, während welcher Zeit es einiger Festigkeit und Härte bedurfte, um den Bitten und Thränen des Patienten zu widerstehen. Nach dieser Zeit sah der Patient allerdings etwas abgemagert und heruntergelommen aus, aber er war von seiner Trunksucht vollkommen geheilt, denn er trank von nun an, so lange er lebte, meines Wissens (und ich sah ihn fast täglich in der Anstalt) weder Wein noch Branntwein und hatte einen gründlichen Edel vor diesen Genußmitteln; das zweite Exemplar wurde ebenso kurirt. (Das Verfahren ist übrigens schon vor längerer Zeit auch anderwärts angewendet worden. Red.) (Dibastasia.)

Eine tragi-komische Selbstmordgeschichte. In ein Spital zu Wien kamen am Mittwoch zwei Männer, von denen der eine um Aufnahme bat, während der andere bloß als dessen Begleiter kam. Der Aufnahmewerber wand sich vor Schmerzen und deutete auf die theilnahmevolle Frage des Arztes was ihm fehle, auf den Magen. Der Begleiter flüsterte dem Arzte zu: „Er hat sich das Leben nehmen wollen.“ Der Doktor stellt darauf die Frage: „Haben Sie etwas getrunken?“ — Der Kranke schüttelt das Haupt und krümmt sich vor Schmerz. — „Haben Sie sich vielleicht wehgethan?“ — Der Gefragte verneint wieder und sein Begleiter gibt dem Arzte die Aufklärung: „Vier Cravatten hat er geessen!“ — Ungläubig schüttelt der Arzt den Kopf. Aber der Selbstmord-candidat bestätigt die Aussage. Noch will's der Arzt nicht glauben. Er wendet Mittel an, um dem Patienten Erleichterung zu verschaffen. Und siehe da, der Patient hat richtig Cravatten geessen. Zwei davon kamen gleich zum Vorschein, die zwei anderen hoffte der Arzt im Laufe des Tages herauszubefördern. Was den Mann auf den Gedanken gebracht hat, sich mit „Cravatten“ das Leben zu nehmen, weiß der Arzt nicht. Mit Halsbinden pflegen Selbstmörder sich zu erheben, aber innerlich genommen hat sie bisher noch Niemand. Dieses neueste Selbstmordmittel blieb dem Schuhmacher Zahuba vorbehalten, den es aber glücklicherweise nicht das Leben gekostet hat. Nach einem Streite mit seiner Frau wollte er sich etwas anthun; das Wasser war ihm zu kalt, die Ahle zu schmerzhaft; so versiel er denn aufs Cravatten-Essen.

(Jüdische Auswanderung nach Palästina.) Die Vereine zur Colonisation Palästina's, welche jetzt in verschiedenen größeren Städten des Continents begründet werden, bezwecken laut Statuten die Erwerbung von Grundstücken in Palästina und Bebauung derselben durch Israeliten. Durch Erreichung dieses Zieles soll die Colonisation des Landes durch einwandernde Israeliten gefördert werden. Die Colonisten selbst sollen durch Import von Lebensmitteln, Samen, Saatorn und Getreide, wie überhaupt auf jede Weise in den ersten Jahren unterstützt werden; auch sollen Anbauversuche von Obstbäumen und Schutzpflanzen durch die Colonisten unternommen werden. Die Aufnahme und Einführung der Colonisten erfolgt durch besondere Ausschikomite's. Jeder Colonist ist nur Eigenthümer des von ihm gewonnenen Ertrages und hat sämtliche vom jüdischen Religionsgesetze ihm auferlegten Verbindlichkeiten zu erfüllen u. s. w. Der erste Verein dieser Art in Deutschland hat sich nunmehr in München constituirte. — Nicht allein in Rußland und Polen, sondern fast aus allen größeren Städten Rumaniens melden sich viele Juden zur Auswanderung nach Jerusalem. Reiche Juden spenden Geld zu diesem Auswanderungszweck. Bei dem türkischen Gesandten in Bukarest werden Schritte gethan, um Grundbesitz in Jerusalem für die Einwanderer anzukaufen. Verschiedene jüdische Familien in Deutschland, auch jüdische Männer der Wissenschaft, haben sich bereit erklärt, nach Jerusalem zu gehen und dort das Werk der Anstiedelung zu leiten und den Gemeinden, die sich dort bilden werden, mit Rath bei Organisation derselben u. s. w. zur Seite zu stehen. — Auch in Berlin ist ein „Verein zur Colonisation Palästina's durch die Juden“ im Werden.

(Im Sarge.) Ein in der Nähe der Post in Frankfurt wohnender Schreinermeister wartete gestern Nachmittag vergeblich auf seinen Gesellen. Gegen Abend führte ihn ein Geschäft in sein großes Sargmagazin. Wie erschrocken er aber, als aus einem der Särge ein sonderbares Geräusch drang, das nicht, wie er im ersten Schrecken glaubte, von einem rüchelnden, sondern von einem schnarrenden Menschen herrührte. Nicht ohne einiges Bangen öffnete der Meister den Sarg, und siehe da, beim Schein der Lampe entdeckte er seinen Gesellen, welcher sich einen starken Rausch ange-trunken und den Sarg als sehr geeignet zur Ruhestätte erkoren hatte.

— Liste der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vers. Württemberger: J. B. Reinert aus Knittlingen, O. A. Maulbronn, 50 J. (Portsmouth, Ohio). John Mathes aus Horrheim, O. A. Balingen, 58 J. (Toledo, Ohio). Gottl. Ehmann aus Degenhof, O. A. Waiblingen, 22 J. (St. Joseph, Mo.). Johann Walz, Instrumentenmacher aus Wehingen, O. A. Spaichingen, 28 J. (Philadelphia Pa.). Caroline Fröh, geb. Kentschler aus Oberurbach, O. A. Schorndorf, 30 J. (Phil. Pa.). Johannes Bühler aus Güllstein, O. A. Herrenberg (Carleton, Nebr.). Christoph Groß aus Winnenden, 57 J. (Philadelphia, Pa.).

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 5. November 1881.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber :	Mt. —	Mt. 8.—	Mt. —	Mt. 8.— pr. Ctr.
Gerste :	Mt. —	Mt. 9.—	Mt. —	Mt. 9.— pr. Ctr.